



DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



*Friedliches Nebeneinander auf der Elbe:
die großen und die kleinen Pötte*

Glück im Unglück

Auf dem Nienstedtener Friedhof kam es im Juni 2021 in unmittelbarer Nähe zu dem Wirtschaftsgebäude aus Holz zu einer erheblichen Verpuffung in einem Abfallbehälter aus Kunststoff. Die Flammen sind vier bis fünf Meter hoch geschlagen, haben eine Hecke und Efeu an einem Baum verbrannt und den Abfallbehälter zerstört. Glücklicherweise waren zu der Zeit die Mitarbeiter der Friedhofsgärtnerei vor Ort, hörten die Verpuffung und konnten zeitnah reagieren. Mit drei Feuerlöschern und einem Wasserschlauch konnten sie das Feuer löschen. Im Nachhinein stellt sich die Frage, was geschehen wäre, wenn die Verpuffung, die daraus entstandenen Flammen und der Funkenflug nach Feierabend der Friedhofsgärtner oder am Wochenende erfolgt wären?

Da es sich hierbei um ein Thema handelt, das immer wieder auftreten kann, habe ich mit Fachleuten über die möglichen Ursachen und eine Vermeidungsstrategie gesprochen. Eine eindeutige Erklärung gibt es nicht. Vieles deutet jedoch daraufhin, dass im Abfallbehälter Stoffe gelagert waren, die bei hoher Außentemperatur und anhaltender Trockenheit ausdünsten und eine chemische Verbindung mit dem Sauerstoff der Luft eingehen und da-

mit zur Verpuffung führen. Es ist deshalb ratsam, keine Benzin- und/oder Lösemittelhaltigen Reststoffe in den Abfallbehältern abzulegen. Gleiches gilt für die Entsorgung von Grableuchten in den Abfallbehältern auf den Friedhöfen. Die Wachskerzen und die elektrischen Grableuchten sind Sondermüll und sollten auf den Recyclinghöfen entsorgt werden.

Unabhängig von diesem Vorfall wird bundesweit die Meinung vertreten, dass aufgrund anhaltender Trockenheit das Anzünden von Grabkerzen auf den Friedhöfen eine Brandgefahr darstellt. Kerzen sollten deshalb nicht angezündet werden. Die Gefahr eines durch Funkenflug oder eine umgekippte Kerze hervorgerufenen Brandes von Hecken, Sträuchern und Bäumen sollte verhindert werden. Mehrere



Wichtiger Hinweis aus aktuellem Anlass

Das Entzünden von Grablichtern in Gedenken unserer Verstorbenen hat eine lange Tradition und zählt zu den wichtigsten Bräuchen auf unserem Friedhof. Batterien- oder solarzellenbetriebene Lichter bergen eine hohe Brandgefahr, wie wir leider vor kurzem auf unserem Friedhof erleben mussten.

Wir bitten Sie auf elektrische Grablichter zu verzichten und im Umgang mit Feuer sehr sorgsam umzugehen. Das Entsorgen von elektrischen Grablichtern ist auf dem Friedhof untersagt!

VIELEN DANK

Hamburg, Juni 2021

Friedhofsverwaltung Nienstedten

Dieses Informationsblatt hängt jetzt an vielen Stellen auf dem Friedhof aus.

bundesdeutsche Friedhofsverwaltungen haben bereits das Aufstellen von Grablichtern mit offener Flamme wegen der sommerlich hohen Temperaturen untersagt.

Werner Schneider

Museen und Ausstellungen

Der Besuch von Ausstellungen ist in Hamburg wieder möglich. Das gilt auch für das Barlach Haus im Jenischpark.

Dort findet noch bis zum 12. September 2021 die Ausstellung SPECHTE AM MEISENKNÖDEL, der Bildhauerklassiker von Elisabeth Wagner (Muthesius Kunsthochschule Kiel) statt. So können wir unsere Blicke auf Neues, Ungewohntes richten, was uns nach den langen Wochen des Lockdowns sicher guttut.

Für einen Besuch müssen Sie sich nicht anmelden, aber entweder mit der Luca-App oder per Formular einschreiben. Das Tragen einer medizinischen oder FFP2-Maske bleibt jedoch erforderlich und es gelten die üblichen Hygiene- und Abstandsregeln.

Es werden auch wieder Kuratorführungen und Künstlergespräche angeboten, in Form von Rundgängen durch die Ausstellung mit Karsten Müller und Studierenden der Muthesius Kunsthochschule und

zwar an folgenden Dienstagen um jeweils 18 Uhr: 3. August und 7. September 2021. Die üblichen Öffnungszeiten sind wie bisher von Dienstag bis Sonntag 11 – 18 Uhr.

Nutzen wir die Möglichkeiten, wieder mehr zu sehen als im Corona-Alltag und unterstützen wir Künstlerinnen und Künstler sowie die Veranstalter, sie haben es so sehr verdient.

RHar

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail pfaugaby@web.de

INTERNET:

www.nienstedten-hamburg.de

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerieder

GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

DAS HEIMATBOTEN-ARCHIV IM INTERNET:

https://hb2.nienstedten-hamburg.de/

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressgesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE44200505501253128175
BIC: HASPDEH3333

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19
23881 Breitenfelde
Tel.: 04542 995 83 86
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: E. Eichberg

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde
Tel. 04542-995 83 86
E-mail: info@soeth-verlag.de · www.soeth-verlag.de



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Sprechstunden an jedem letzten Donnerstag im Monat ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33.
„Nienstedten Treff“ an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Marktplatz, Nienstedter Marktplatz 21.

Wir gratulieren herzlich

anderen „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit

Birgit Heidtmann

Uwe Johannsen

Horst Kreth

Christa Laedtke

Klaus Lebender

Heidi Ponik

Dr. Peter-Michael Schilke

Jörg-Michael Schuster

Eva Stüdemann

Ursula Tamm

Rita Timm

Heinrich von Rantzau

Holger Weidmann

Robert Weymar

Nienstedten Treff

Wie in der Juli-Ausgabe angekündigt, wollen wir den „Nienstedten Treff“ wieder aufleben lassen. Das nächste Treffen ist am Donnerstag, 12. August, ab 19.00 Uhr im Restaurant „Marktplatz“. Auf Bitte von Martina Preis ersuchen wir Sie jedoch, sich vorher telefonisch unter der Nummer 829848 zu vergewissern, dass das Treffen dort auch stattfinden kann.

Die hohle Eiche vom Hirschpark



Dieses Gedicht von Georg Winter haben wir seinem Gedichtband „Von Hamburgern und Humbergern“ (mit Hörbuch – gelesen von Uwe Friedrichsen) entnommen. Das Buch ist illustriert mit 19 Zeichnungen der Hamburger Malerin Bettina Bick (von ihr ist auch die abgebildete Zeichnung) und ist im Wachholtz Verlag erschienen

Eine Eiche steht am Wege,
die zerklüftet aufwärts strebt,
hat ein Riesenloch im Magen,
das ihr einst der Blitz geschlagen,
wurd' zum Krüppel – doch sie lebt.

Kinder wittern Abenteuer
in dem schwarz gehöhlten Raum,
alle klettern in die Schrunde,
voll ist die Indianerrunde,
und zum Wigwam wird der Baum.

Stille plötzlich tief im Dunkel,
wenn's im Sande draußen knirscht.
Atemloses Knüffeltauschen,
Leib an Leib gepresstes Lauschen:
Kommt ein Sioux angepirscht?

Von dem Baumstamm eng umgeben,
kauernd nach Indianerbrauch,
schmiegen sich die Delawaren,
wohl geborgen vor Gefahren,
dem Beschützer in den Bauch.

Viele Eichen steh'n am Wege,
eine hat der Blitz gehöhlt,
nur in ihr, die fast zerbrochen,
wird gekichert und gekrochen,
sie allein ist auserwählt.

Schöne Nachrichten

Uns liegen Informationen vor, nach denen die beliebten Events hier in Nienstedten wie der

Jahrmarkt

(17. – 20. September 2021)

und auch der

Adventsbummel

(Samstag, 27. November 2021) stattfinden sollen.

Freuen wir uns und hoffen, dass es dabei bleibt.

Ist Ihr Haus durch Starkregen gefährdet? Antwort finden Sie in der Starkregenkarte der Stadt.

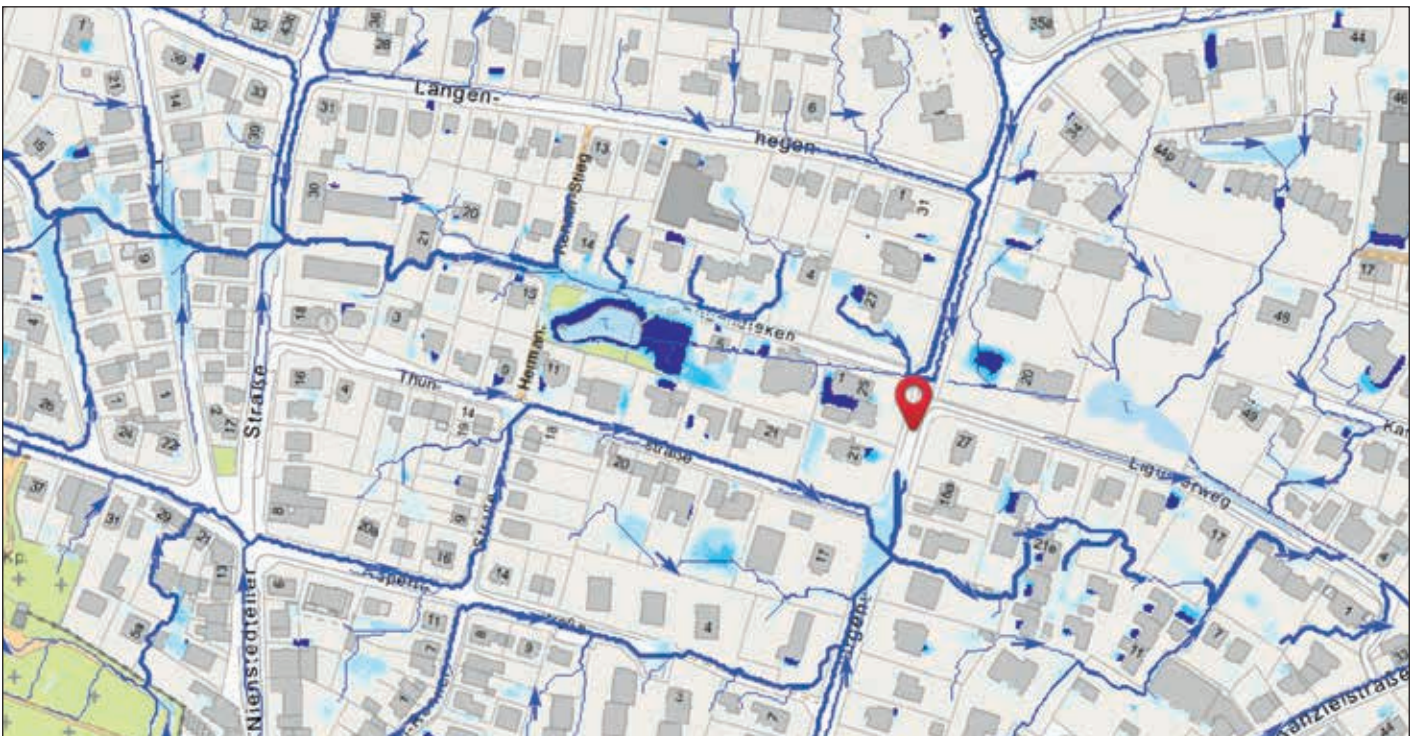
Der Klimawandel macht sich auch in Hamburg bemerkbar – nicht nur durch längere Trockenperioden sondern auch durch vermehrt extrem starke Regenfälle. Mehr als 180 Starkregenereignisse hat Hamburg in den letzten zehn Jahren verzeichnet. Und nach der Umweltbehörde ist davon auszugehen, dass die Häufigkeit und Intensität dieser Extremwetterereignisse zunimmt. Außerdem würden durch die weiter zunehmende Versiegelung Überflutungen einzelner Bereiche immer wahrscheinlicher.

Umweltbehörde und Hamburg Wasser haben nun eine interaktive „Starkregenkarte“ erstellt, die im Internet unter <https://tip.de/starkregen-hh> abrufbar ist. Darin lässt sich für Straßenzüge und Grundstücke

nachsehen, wo im Falle von Starkregen Überflutungen drohen und wo entlang das Wasser in solchen Fällen abfließt. Mit Hilfe der Karte können Grundstückseigentümer herausfinden, ob sich für ihr Grundstück eine Gefährdung durch Starkregen ergeben kann, so die Umweltbehörde. „Spätestens, wenn eine solche Gefährdung entdeckt wird, sollten Grundstückseigentümer überprüfen, welche Gefahren konkret entstehen können. Hierzu eignet sich eine Checkliste, wie sie zum Beispiel in der Starkregenbroschüre zu finden ist.“, so die Umweltbehörde.

Infos dazu finden Sie im Netz unter www.risa-hamburg.de/starkregenvorsorge.

gp



Kartenausschnitt von der Jürgensallee und Umgebung



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

**Seemann
& Söhne**

**Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge**

Aus dem Ortsgeschehen



Strahlend blauer Himmel krönte die Eröffnung von „Hygge the Farm“ in der Cordsstrasse. Ein lichtdurchflutetes großes Gewächshaus, zum Pop-up-Store umfunktioniert, lädt zum Einkauf ein. Und die Qual der Wahl zwischen dem vielfältigen Angebot

Samstag, 17. Juli, 10.00 Uhr: „Hygge the Farm“ is open

an Obst und Gemüse, gleich ob vor Ort angebaut, wie z.B. die Tomaten, Chilis und Zucchini oder von regionalen Hofläden dazugekauft, beginnt.

Über das Konzept von „Hygge the Farm“ haben wir in der Juni-Ausgabe vom HEIMATBOTEN ausführlich berichtet. Wir wünschen Nico Lee Gogol, Geschäftsführer, und seinem jungen Team, darunter Florian Stark und Kirsten Maria Peter, die sich als Gärtner um den Anbau und die Züchtung der Gemüse kümmern und Christian Beischler, der den Shop

führen wird, viel Erfolg hier in Nienstedten.

Öffnungszeiten: Mittwoch – Freitag 10.00 – 16.00 Uhr

Samstag: 10.00 – 14.00 Uhr

Und noch eine Neuigkeit von Hygge: Das Unternehmen wird Anfang kommenden Jahres das „Rupert“ übernehmen und spätestens im März mit neuem Konzept eröffnen: Vom Frühstück, über Lunch bis zum Abend werden Bistro-Gerichte unter dem Motto „gesunde Küche“ angeboten. So gibt es mittags unter anderem Bowls, Salate usw.

G.Pfau



Impressionen aus dem Shop



Hier werden 10 verschiedene Tomatensorten angebaut



Nico Lee Gogol (Mitte) und sein junges engagiertes Team

Wo wir regiert werden. Vom Bahnhof zum Rathaus.

Unser Nienstedten ist heute ein Stadtteil Hamburgs und gehört zum Bezirk Altona, und von dort aus werden wir auch verwaltet. Im prächtigen Rathaus am Platz der Republik sitzt unsere Regierung, das Bezirksamt Altona. Es ist zuständig für all die vielen Verwaltungsaufgaben, die vor Ort erledigt werden müssen und jeder von uns hatte wohl schon mal Kontakt mit dieser Behörde. Und die meisten von uns waren sicherlich auch schon im Inneren des imposanten Bauwerks.

Das Gebäude kann auf eine wechselhafte Karriere zurückblicken. Ursprünglich wurde es als Bahnhof errichtet. In der Mitte des 19. Jahrhunderts hielten hier die Züge einer privaten Eisenbahngesellschaft. Kaufleute aus Altona und Kiel wollten eine schnellere Verbindung zwischen der Nord- und Ostsee schaffen und gründeten

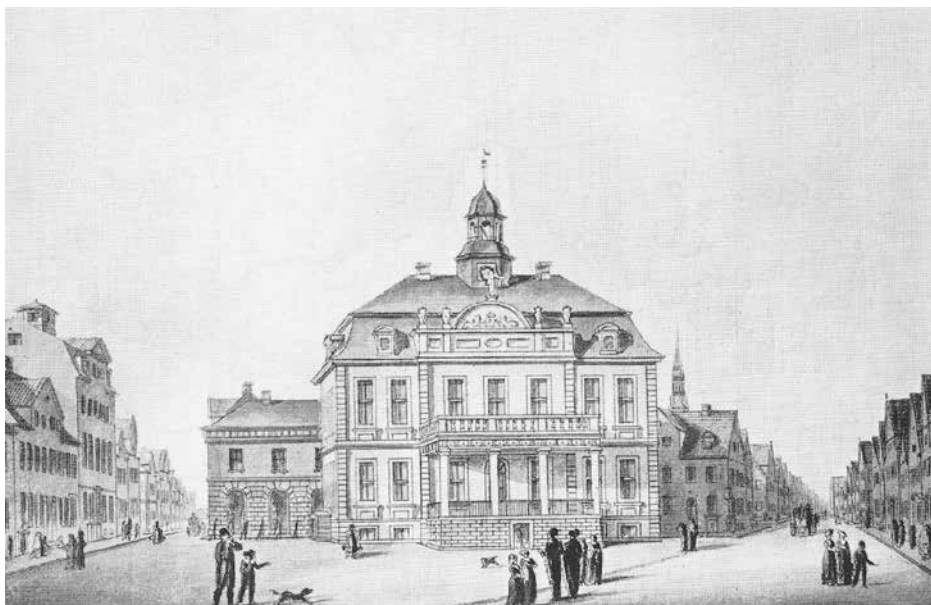


Neues Rathaus, Nordseite, nach Wiederaufbau 1956

1840 die Altona-Kieler-Eisenbahngesellschaft. Vier Jahre später wird die „König Christian VIII Ostseebahn“ eröffnet, Altona war damals dänisch. Statt 12 Stunden mit der schlecht gefederten Kutsche brauchte man für sich selber oder für die häufig leicht verderblichen Waren

nun nur noch drei Stunden im bequemen Abteil für die etwas über hundert Kilometer von Altona nach Kiel.

Man errichtete den Bahnhof im äußersten Westen der Stadt, auf dem steilen Abhang zur Elbe um eine möglichst enge Verbindung zum Hafen zu erhalten und um die Ausdehnung Altonas nach Westen zu fördern. Dort gab es ein geeignetes, unbebautes Gelände. Am 18. Mai 1844 fand die Grundsteinlegung statt und schon im September die feierliche Eröffnung der Bahnstrecke. Das Empfangsgebäude wurde etwas später fertig. Es entstand ein repräsentativer Prachtbau im neoklassizistischen Stil in Anlehnung an die italienische Renaissance. „Vornehm wie ein Elbschloss, elegant und zurückhaltend“ wird der Bau gepriesen. Allerdings waren nicht alle Anwohner begeistert. Der Bahnhofsbetrieb machte viel Lärm. Dennoch: anders als heute war der



Altes Rathaus, Lithographie von J. Bundsen, 1807

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg . Altona . Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg



Alter Bahnhof, Kupferstich von H. Jessen und J. Gray, um 1845

Bahnhof und sein Vorplatz auch ein Ort zum Flanieren in eleganter Kleidung oder in Ausgehuniform, wie ein Kupferstich von 1845 zeigt. In den Folgejahren wird der prächtige Bau mehrfach umgebaut und erweitert.

Verschiedene ausgeklügelte Konstruktionen, wie Seilzüge, transportierten die Waren vom Altonaer Hafen zum Bahnhof hinauf und hinunter, eine mühsame Arbeit. 1876 wurde dies erleichtert. Man baute für den Gütertransport eine Gleisanlage in einem Tunnel zur Elbe, dem „Schellfischttunnel“. Zunächst maß er knapp 400 m zwischen dem Bahnhof und dem Elbufer. Nach der Verlagerung des Bahnhofs an seinen heutigen Standort wurde er auf fast 1000 m verlängert. 1992 wurde die Hafenbahn stillgelegt und der Tunnel geschlossen. Zum Ende des 19. Jahrhunderts wuchs die Bevölkerung Altonas kräftig, besonders durch zahlreiche Eingemeindungen und die Kapazität des Bahnhofs reichte nicht mehr aus. Man baute nun einen neuen, weitaus größeren Bahnhof weiter nördlich - an seinem heutigen Standort. Das prächtige Gebäude am Elbabhang dagegen erhielt eine neue Aufgabe: Es sollte das neue, repräsentative Rathaus der aufstrebenden Stadt Altona werden.

Sein Vorgänger, das „alte Rathaus“, 1716/18 im Barockstil errichtet, lag am sogenannten Rathausmarkt, in der Nähe des jüdischen Friedhofs. Nach dem Umzug in das neue Rathaus diente der Bau noch einige Jahre als Stadtarchiv. 1943 wurde das barocke Gebäude während der alliierten Luftangriffe durch eine Sprengbombe fast völlig zerstört, auch das kostbare Archiv wurde zu Asche.

1891 begannen unter Leitung des Stadtbaumeisters E. Brandt endlich die lange geplanten, umfangreichen Umbauarbeiten des alten Bahnhofs zum heutigen Rathaus. Im Inneren wurden zunächst der Kollegiensaal für die Stadtverordnetenversammlung und eine Dienstwohnung für den Bürgermeister errichtet. Die alte Westfassade blieb erhalten und wurde für den weiteren Bau stilbildend, wie in alten Bauplänen zu lesen ist. Um den rechteckigen Innenhof gruppierte man vier Flügel im Neorenaissance-Stil, wie zu der Zeit üblich für repräsentative Bauten. Die mit Dreiecksgiebeln betonten Flü-

gel sollten ein Ausdruck sein für das Selbstbewusstsein der größten Stadt in der preußischen Provinz Schleswig-Holstein an der Wende zum 20. Jahrhundert. Und die nach Norden gerichtete Hauptfassade wurde durch Säulen und einen besonderen Giebelaufbau besonders herausgehoben.

Sieben Jahre dauerte der Umbau. 1898 wurde dann das Rathaus von Kaiser Wilhelm II und seiner Gemahlin mit großem Pomp eingeweiht, ebenso das Reiterstandbild Kaisers Wilhelms I vor dem Haupteingang. Es ist ein Werk des damals äußerst beliebten Bildhauers Gustav Eberlein, zeigt den Kaiser in Generalsuniform mit Helm hoch zu Ross und einige allegorische Figuren, die u.a. Handel und Schifffahrt und die Herzogtümer Schleswig und Holstein von symbolisieren.

Im Zweiten Weltkrieg wurde das Rathaus durch Luftangriffe schwer beschädigt und 1950-52 in alter Pracht wiederaufgebaut. Heute haben wir in Altona sicherlich das schönste und repräsentativste Bezirksamt Hamburgs. Und da auch die Umgebung so ansprechend ist, geben sich hier auch immer mehr Paare das Ja-Wort für den Bund fürs Leben.

Peter Schlickerrieder

Bild- und Textquellen: Die Bau- und Kunstdenkmale der Freien und Hansestadt Hamburg, Chr. Wegner Verlag, Hamburg, 1959. Internet.

ERNST SIMMON & CO
 Waitzstraße 18
 22607 Hamburg
 Tel.: 040 89 69 81 - 0
 FAX: 040 89 69 81 - 22
 Mail: info@simmon.de

WIR SIND FÜR SIE DA!

PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

WEST-ELBE
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

www.der-heimatbote.de

Grünzeug an der Elbe



Eine Dahlie mit „Halskrause“

Als mexikanische Botaniker vor gut 200 Jahren heimische Nutzpflanzen mit essbarer Knolle nach Europa schickten, konnten sie nicht ahnen, dass sie einmal einen wahren Züchtungsboom auslösen sollten. Schnell eroberten die Pflanzen das Herz des Publikums; aber nicht etwa als Bestandteile einer sättigenden Mahlzeit, sondern als exotische Blumen in den Botanischen Gärten. Und heute blühen die Dahlien genannten Neuankömmlinge im Spätsommer vielfältiger denn je, manche sogar mit kindskopfgroßen (!) Riesenblüten.

Dahlien gehören zu den Korbblütlern und sind daher entfernt mit Löwenzahn und Sonnenblume verwandt. Ihre Blüten leuchten von weiß über gelb und orange bis tiefrot und violett. Nur eine rein blaue Dahlie wird wohl nie herausgezüchtet werden können, denn dazu fehlt die genetische Information. Inzwischen gibt es weit über 60.000 Sorten, darunter Zwerge von 20 Zen-

Tolle Knollen: Dahlien

timetern Höhe und Riesen, deren Blüten mehr als drei Meter über dem Boden schweben. Dabei sind alle unsere Gartendahlien ursprünglich aus nur zwei Arten mit einfachen roten Blüten hervorgegangen! Jedes Jahr kommen weitere Sorten hinzu, ob gefüllt oder ungefüllt, einfarbig oder mehrfarbig. In Deutschland werden aktuell fünfzehn verschiedene Blütenformen anerkannt. Da gibt es nicht nur seerosen- und kaktusblütige, sondern auch Halskrausendahlien oder gar Hirschgeweihdahlien! Mein Großvater schätzte in den 60er und 70er Jahren vor allem die kugelrunden Pompondahlien, die aus vielen tütenförmigen Einzelblüten zusammengesetzt sind. Leider wohnten darin regelmäßig einige Ohrkneifer, die perfekt in diese Insektenappartements hineinpassten. Sie entwichen daraus stets wenige Minuten nachdem er die dahliengefüllte Vase auf den Wohnzimmermisch gestellt hatte, an dem wir gerade „Sechsendsechzig“ oder „Mensch-Ärgere-Dich-Nicht“ spielten. Zu unserem Entsetzen krabbelten sie zielstrebig auf uns zu, um entweder unter unseren gemalten Stichen oder dem Spielbrett Schutz zu suchen. Auch das ist ein Grund, weshalb ich mich bis heute nicht so recht mit diesen steifen Kugel-Symmetrie-Wundern anfreunden konnte. Für mich werden Pompondahlien immer „Ohrkneiferblumen“ bleiben!



Hirschgeweihdahlie, der Zwanzigender unter den Dahlien...

Inzwischen haben sich die Einfachblütigen Dahlien mit ihrem ursprünglichen Charme ihren Platz im Garten zurückerobert, denn ihr Pollen und Nektar zieht Bienen und Hummeln an, und viele Menschen wollen heute Insekten Nahrung anbieten. Wer im nächsten Jahr Dahlien in den Garten, einen Kübel oder die Balkonkästen setzen möchte, sich aber zuerst einen Überblick über die Sortenvielfalt verschaffen will, kann noch bis Ende Oktober den Dahliengarten im Volkspark besuchen. Er wurde vor 101 Jahren angelegt und im vorigen Sommer saniert. Die über 700 Dahliensorten sind sorgfältig mit Schildern beschriftet und auch nach den einzelnen Blütenklassen geordnet. Ein überwältigendes Blütenmeer in einer liebevoll angelegten Gartenlandschaft! Nur um die Beete mit den Ohrkneiferblumen mache ich immer einen leichten Bogen...

Text und Fotos: Andrea Pfuhl